

Schülerbetreuung „Die KATE“ – Konzeption

Inhalt

1. Rahmenbedingungen	2
1.1 Träger	
1.2 Einbindung in die Trägerstruktur (Aufbauorganisation)	
1.3 Finanzierung	
1.4 Entstehung, Bau, Räumlichkeiten	3
1.5 Öffnungszeiten	
1.6 Gruppenstruktur	
1.7 Personalausstattung und Dienstplangestaltung	
2. Ziele der pädagogischen Arbeit	
2.1 Waldorfpädagogik als Grundlage	
2.2 Bild vom Kind	4
2.3 Rolle der Betreuungskräfte	
2.4 Planung und Reflexion	
2.5 Pädagogische Grundhaltungen	
2.5.1 Stärkung der Ich-Kompetenz	
2.5.2 Stärkung der Sozialkompetenz	5
2.5.3 Stärkung der Sachkompetenz	
2.5.4 Bewegungserziehung	
3. Grundsätze der pädagogischen Arbeit	
3.1 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit	
3.2 Freies Spiel	6
3.3 Bedeutung des Rhythmus	
3.4 Gesundheit, Umwelt und Natur	
3.5 Regeln	7
3.6 Umgebung und Raumgestaltung	
4. Organisation und Formen der pädagogischen Arbeit	
4.1 Tagesablauf	
5. Anhang	8
5.1 Textauszug „Konferenz vom Montag 22. Dezember 1919, 9 Uhr“	9
5.2 Leitbild der Freien Waldorfschule Schwäbisch Gmünd	10

1. Rahmenbedingungen

1.1 Träger

Träger der KATE ist der als gemeinnützig anerkannte „Verein Freie Waldorfschule Schwäbisch Gmünd e. V.“, eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Ulm unter der Nr. VR 700 421.

1.2 Einbindung in die Trägerstruktur (Aufbauorganisation)

Pädagogisch und disziplinar werden die KATE bzw. ihre Betreuungskräfte von der Schulleitung geführt. Die Schulleitung benennt eines seiner Mitglieder als Ansprechpartner/-in für die Betreuungskräfte der KATE. Die wirtschaftliche und rechtliche Führung der KATE bzw. ihrer Betreuungskräfte liegt beim Vorstand des Trägers, i. d. R. vertreten durch die Geschäftsführung.

Die KATE berichtet diesen Gremien auf Anfrage. Zusätzlich berichtet die KATE regelmäßig der Gesamtkonferenz sowie der pädagogischen Konferenz.

Die Organisation des Tagesgeschäfts obliegt im Sinne einer selbstverwalteten Einrichtung den Betreuungskräften der KATE. Die damit verbundenen Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen sind in einem gleichlautenden Dokument festgehalten. Die in diesem Rahmen konkret anfallenden Aufgaben sind inhaltlich und in ihrem zeitlichen Umfang detailliert im Dokument „Einsatzplanung“ dokumentiert. Beide Dokumente sind in ihrer jeweils gültigen Fassung als Anlage zu allen die KATE betreffenden Arbeitsverträgen definiert. Beide Dokumente werden bei Änderungen laufend von der Geschäftsführung aktualisiert.

Alle über das Tagesgeschäft bzw. über den definierten Rahmen hinausgehenden Aufgaben und Entscheidungen werden mit den betreffenden schulischen Stellen/Gremien abgestimmt (z. B. bauliche Veränderungen mit dem Baukreis, Reparaturen mit der Hausverwaltung, Öffentlichkeitsarbeit einschließlich der Gestaltung von Informationsmedien mit dem Öffentlichkeitskreis, etc.).

Die KATE wird in die jährlichen Planungen zum pädagogischen Fachetat und zu anstehenden Instandhaltungen und Investitionen einbezogen. Die zuständige Betreuungskraft erstellt zu Beginn jedes Kalenderjahres ihre diesbezügliche Planung, stimmt diese innerhalb der KATE-Belegschaft sowie mit den betreffenden Stellen der Schule ab und übergibt sie anschließend der Geschäftsführung zur weiteren Freigabe und Einarbeitung in die Gesamtplanung.

1.3 Finanzierung

Die Finanzierung der Aufwendungen des KATE-Betriebs erfolgt durch öffentliche Mittel, die den Trägern von Betreuungsangeboten im Rahmen der „Verlässlichen Grundschule“ und der „Flexiblen Nachmittagsbetreuung an Schulen“ auf Antrag gewährt werden. Die Antragstellung erfolgt durch die Schulverwaltung. Die hierzu erforderlichen Informationen erhält diese von der zuständigen Betreuungskraft der KATE.

Die von der Bezuschussung nicht abgedeckten Aufwendungen der KATE werden in vollem Umfang durch die Beiträge der die KATE nutzenden Eltern bzw. Sorgeberechtigten gedeckt. Die Elternbeiträge der KATE werden hierzu in regelmäßigen Abständen von Vorstand bzw. Geschäftsführung nachkalkuliert und ggf. in ihrer Höhe angepasst. Hierbei werden die Anforderungen der gemeinnützigen Trägerschaft angewandt.

1.4 Entstehung, Bau, Räumlichkeiten

Die KATE ist eine Einrichtung zur Betreuung von Schülern und Schülerinnen der Klassen 1 – 4 an der Freien Waldorfschule Schwäbisch Gmünd. Sie wurde zum Schuljahr 1997/1998 als „Warteklasse“ von einer Elterninitiative gegründet. Zu Beginn des Schuljahres 2000/2001 wurde die KATE der Schule angegliedert. Seit dem Schuljahr 2004/2005 ist die Freie Waldorfschule Schwäbisch Gmünd eine Offene Ganztagschule. In dieses Angebot ist die KATE eingebunden.

Für die Betreuung steht das Gartenhäuschen im Schulgartenbereich zur Verfügung, das zum Schuljahresbeginn im Sommer 2004 durch einen Anbau ergänzt und deutlich vergrößert wurde.

1.5 Öffnungszeiten

Die Betreuungszeiten der KATE sind in der Regel montags bis donnerstags von 11:30 Uhr bis 15:00 Uhr, bei Bedarf bis 16:00 Uhr und freitags bis 14:00 Uhr, bei Bedarf bis 15:00 Uhr. Während der Ferienzeiten ist die Betreuung geschlossen.

1.6 Gruppenstruktur

Die Schülerbetreuung der KATE bietet über 90 Kindern von der 1. bis zur 4. Klasse der Freien Waldorfschule Schwäbisch Gmünd Platz und ist in 3 Gruppen aufgeteilt.

1.7 Personalausstattung und Dienstplangestaltung

Das Kollegium der KATE besteht analog zur Anzahl der Gruppen aus ebenso vielen fest angestellten Betreuungskräften und wird bei Möglichkeit durch Blockpraktikantinnen und -praktikanten und/oder junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr ergänzt.

Die Betreuungskräfte haben verschiedene soziale und therapeutische Qualifikationen. In Abstimmung untereinander sowie mit der Schulleitung nehmen die Betreuungskräfte im Rahmen der schulischen Fortbildungsplanung an Aus- und Fortbildungsmaßnahmen teil.

Für die Dienstplangestaltung sind Kontinuität und Verlässlichkeit der Beziehungen zwischen pädagogischen Fachkräften und Kindern maßgebend.

2. Ziele der pädagogischen Arbeit

2.1 Waldorfpädagogik als Grundlage

Die KATE arbeitet auf der Grundlage der Pädagogik Rudolf Steiners (siehe Anhang 1, „Konferenz vom Montag 22. Dezember 1919, 9 Uhr“).

Wie auch in der Waldorfschule wird in der Betreuung für die Kinder eine Umgebung geschaffen, in der sie sich körperlich, seelisch und geistig gesund entwickeln können.

Der pädagogische Alltag mit den Kindern wie auch die Zusammenarbeit mit Eltern und Lehrkräften basieren auf dem menschenkundlichen Hintergrund der Waldorfpädagogik, wobei die Betreuungskräfte ihre Arbeit primär unter freizeitpädagogischen Gesichtspunkten gestalten.

Eine weitere Grundlage bildet das Leitbild der Schule, das sinngemäß auch für die KATE gilt (siehe Anhang 2, Leitbild der Freien Waldorfschule Schwäbisch Gmünd).

2.2 Bild vom Kind

Das Kind kommt auf die Welt, um seinen Lebensplan bzw. sein Lebensziel zu verwirklichen. Wie in einem Keim ist im Kind angelegt, was sich in der Zukunft entfalten möchte. Es befindet sich in ständiger Entwicklung. Diese vollzieht sich im Rhythmus von Jahrsieben, in denen bestimmte leibliche, seelische und geistige Entwicklungsschritte vollzogen werden. Im Rahmen dieser Entwicklung gelangt das Kind an Grenzen. Für die so ausgelösten Veränderungen braucht das Kind eine kontinuierliche, liebevolle Begleitung.

Für eine positive Entwicklung muss das Kind eigenverantwortlich Entscheidungen treffen können. Dabei müssen auch Fehler möglich sein. Als soziales Wesen benötigt das Kind für eine gesunde Entwicklung stabile Beziehungen in seinem Lebensumfeld. Das Kind möchte geliebt werden und lieben. Ein Kind braucht Grenzen, Erfahrungen, es möchte wachsen, lernen und anerkannt sein von den Menschen, die es umgeben.

2.3 Rolle der Betreuungskräfte

Die Betreuungskräfte haben hauptsächlich anleitende, beratende Funktion, indem sie vermitteln und organisieren. Eine „Beschäftigung“ der Kinder im Sinne einer „Freizeitanimation“ soll vermieden werden.

Damit es zu eigener individueller Entfaltung und Selbstfindung kommen kann, wird die Befriedigung der Grundbedürfnisse des Kindes gewährleistet: Zuneigung, Geborgenheit, Anerkennung, Ernstgenommen sein, aber auch ein begründeter, klarer Rahmen und das Erleben von führender Autorität sind für Schulkinder wichtig. Jedes Kind hat individuelle Bedürfnisse und möchte sich in diesem Alter noch an eine wahrhaftige, liebevolle Autorität binden, die ihm Vertrauen zur Umwelt und zu sich selbst vermittelt.

Im Wesentlichen stellen die Betreuungskräfte als Bezugspersonen die Kontinuität für das einzelne Kind her, welche die Grundlage für Entfaltung und Vertrauensbildung für alle Beteiligten bildet.

2.4 Planung und Reflexion

Über den gesamten Zeitraum des Besuchs der Betreuungseinrichtung entwickeln die Betreuungskräfte ein Bild vom einzelnen Kind. Dieses Bild wird fortwährend ergänzt und erneuert durch Beobachtung und Gespräche.

Die liebevolle, aufmerksame Reflexion des kindlichen Verhaltens in seiner Entwicklung eröffnet die Möglichkeit, die richtigen Inhalte und Methoden des erzieherischen Handelns für das einzelne Kind, wie auch für die Gruppe als Ganzes zu finden. Bei dieser „Individualisierung“ der pädagogischen Arbeit geben die Betreuungskräfte dem einzelnen Kind Hilfen zur Persönlichkeitsentwicklung.

2.5 Pädagogische Grundhaltungen

2.5.1 Stärkung der Ich-Kompetenz

Zunehmende Selbstständigkeit verhilft den Kindern zur Orientierung in ihrem Umfeld. Die Betreuungskräfte kennen durch gezielte Beobachtung den Entwicklungsstand der Kinder und können so die individuell benötigte Hilfe anbieten.

Ziel ist es, die Kinder zu befähigen, eigene Vorstellungen umzusetzen, Verantwortung für sich selbst zu übernehmen, Konflikte auszuhalten und zu lernen, sie ohne Gewalt zu lösen. Sie werden mit den Folgen ihres Handelns konfrontiert und lernen, damit umzugehen. Die Entscheidungsfähigkeit der Kinder entwickelt sich durch offene Angebote.

2.5.2 Stärkung der Sozialkompetenz

In einer freundschaftlichen und warmherzigen Atmosphäre fühlen sich die Kinder geborgen und angenommen. Auf einen freundlichen Umgangston der Kinder untereinander und auch zwischen Kindern und Erwachsenen wird großer Wert gelegt.

Unser Ziel ist, dass die Kinder ehrlich und offen miteinander umgehen und entstandene Freundschaften pflegen. Der offene Umgang mit Sorgen, Nöten und Konflikten stärkt die Kinder in der Entwicklung von Problemlösungsstrategien.

Die Zielsetzungen des pädagogischen Handelns sind

- ein Klima zu schaffen, in dem Akzeptanz und Toleranz gegenüber den unterschiedlichen Bedürfnisse und Verhaltensweisen innerhalb der Gruppe erlernt werden
- einen respektvollen Umgang mit dem Gegenüber zu pflegen
- den Zusammenhalt innerhalb der Gruppe zu stärken
- die Fähigkeit, Konflikte zu lösen – gegebenenfalls mit Unterstützung Dritter – zu vermitteln
- die Einbindung des Individuums in die Gruppe zu erreichen und zu erhalten

2.5.3 Stärkung der Sachkompetenz

Die vielfältigen Angebote zur Förderung aller Sinne öffnen den Kindern Schritt für Schritt das Verständnis für die Welt. Kinder erfahren Zusammenhänge in der Natur, begreifen ihren Körper, den Kreislauf des Lebens, u. ä.

Die Kinder haben in der KATE Räume und Möglichkeiten zum Hantieren und Experimentieren mit vielfältigen Materialien und erweitern dabei dauernd ihre manuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Durch tägliches Vorlesen in der Ruhezeit, wiederkehrende Sprüche, Spiele und Lieder werden die Kinder in ihrer Sprachentfaltung unterstützt, sowie ihr Wortschatz erweitert. Ihr erworbenes Wissen können Kinder in verschiedene Zusammenhänge einordnen und umsetzen.

2.5.4 Bewegungserziehung

Durch ein vielfältiges Bewegungsangebot, z. B. Stelzenlaufen, Jonglieren, Balancieren, Klettern u. ä. erwerben die Kinder Sicherheit im Umgang mit dem eigenen Körper und entwickeln Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl.

3. Grundsätze der pädagogischen Arbeit

3.1 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

Die pädagogische Arbeit im Betreuungsalltag besteht aus den Bereichen

- Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes
- Unterstützung der Individualität, wie auch der Gemeinschaftsfähigkeit des Kindes
- Unterstützung und Ergänzung der elterlichen Erziehung
- Unterstützung bei den schulischen Anforderungen (z. B. Hausaufgabenbetreuung)
- Anregung altersgemäßer und Phantasie fördernder, sinnvoller Lebensgestaltung
- Einbindung der Kinder in bildhafte Zusammenhänge sowohl durch Geschichten und Erzählungen als auch durch die wahrnehmbare Tätigkeit der Betreuungskräfte im handwerklichen und hauswirtschaftlichen Bereich
- Unterstützung und Förderung im Motorischen, Kognitiven und Sozialen
- Förderung von Selbstständigkeit und Integration

Der Austausch und die Zusammenarbeit mit (Förder-)Lehrerkräften und – bei Bedarf – mit externen Therapeuten unterstützen und ergänzen die pädagogische Arbeit mit den einzelnen Kindern und ggf. mit den Eltern.

3.2 Freies Spiel

Die Kinder sollen Möglichkeiten finden, in ihrer Freizeit die Erlebnisse von Schule und Elternhaus in einer ihnen gemäßen Weise zu verarbeiten. In Momenten, in denen die Kinder in kleinen oder größeren Gruppen im Spiel versunken sind, treten die Erwachsenen in den Hintergrund und können beobachten, was in den Kindern lebt. Dies gibt den Betreuungskräften bei Bedarf die Zeit, sich einem Kind individuell zuzuwenden. Die Betreuungskräfte sind bestrebt, im Rahmen einer vertrauensvollen Atmosphäre das Kind zu befähigen, selbständig und reich an Initiative zu werden, Entscheidungen zu treffen und Erfolgserlebnisse zu haben.

Das sich aufbauende Selbstvertrauen im Kind übt sich auch an gesetzten Grenzen. Einerseits ist das Erleben in der Gruppe hilfreich, andererseits braucht das Kind auch Möglichkeiten des „Sich-Zurückziehens“. Vor allem ältere Schulkinder haben das Bedürfnis, sich eigenständig zu erproben, sei es im sozialen Bereich mit oder an anderen Menschen, an Materialien oder am Umfeld. Zahlreiche Auswahlmöglichkeiten bei der Gestaltung ihrer Freizeit geben Raum für die sich steigernden Bedürfnisse des Kindes. Die Betreuungskräfte haben die Möglichkeit, mit Angeboten aller Art auf die Kinder willensbildend einzuwirken.

3.3 Bedeutung von Rhythmus

Rhythmus spielt im Menschenleben eine zentrale Rolle. Wir erleben die polarisierenden Momente des Ein- und Ausatmens in den leiblichen Rhythmen, aber auch im seelisch-geistigen Bereich. Jede Aufmerksamkeit, Anspannung und Konzentration entspricht dem Einatmen und mit dem seelischen Ausatmen ist all das gemeint, was entspannt und befreit. Dieses Element des Ein- und Ausatmens als übergeordneter Rhythmus im Tageslauf stützt die Kinder bei ihrer Selbstfindung. Zeiten, in denen sie durch die Betreuungskräfte geführt werden, wechseln sich durch nicht geführte Zeiten ab. Begrüßungskreis, freies Spiel, Mittagessen, Ruhepausen mit Erzählteil, Raum für Hausaufgaben, freies Spiel und Verabschiedung folgen nacheinander.

Die Kinder erleben im rhythmischen Tages-, Wochen- und Jahresgeschehen verbindliche, vom Erwachsenen gestaltete Momente als Gewohnheiten, die ihnen im sonst freien Ablauf Halt und Sicherheit geben.

3.4 Gesundheit, Umwelt und Natur

Die Mahlzeiten beginnen immer gemeinsam und mit einem Tischspruch. Die Kinder üben sich darin, während der Tischsituation bestimmte Regeln einzuhalten. Dabei wird auf Ruhe geachtet. Ebenso wird Wert auf Sauberkeit gelegt, wie z. B. regelmäßiges Händewaschen.

Es ist uns wichtig, Werte wie Gerechtigkeit, Wahrheit und Achtung vor der Natur und gegenüber ihren Geschöpfen zu vermitteln und mit den Kindern zu leben. Wir wollen fördern, dass die Kinder sich als Teil der Umwelt begreifen, mit dem Ziel, selbstbewusst, ökologisch kompetent und solidarisch zu denken und zu handeln. Durch Erleben ihres Umfeldes erkennen die Kinder die vielschichtigen Bedeutungen der Umwelt.

Die Jahreszeiten und die bedeutenden Feste stehen wie Eckpfeiler für den Jahresrhythmus. Ihre Vorbereitung findet in der Gestaltung des Betreuungsalltags auf vielfältige Weise Raum. Durch die Gestaltung der Räume, des Jahreszeitentisches und der aktiven Wahrnehmung des Gartengeländes wird die Aufmerksamkeit der Kinder für das Naturerleben unterstützt und gefördert.

3.5 Regeln

Das Leben in der großen Gruppe erfordert es, eindeutige und überschaubare Regeln aufzustellen. An der Überprüfung der Einhaltung sind Kinder wie Erwachsene gleichermaßen beteiligt. Grundsätzlich gilt auch in der KATE die Hausordnung. Die Bewegungsräume im Außenbereich werden in jedem Fall durch die Grenzen des Schulgeländes begrenzt.

Regeln im Haus:

- Wir begrüßen uns und verabschieden uns voneinander
- Die Erstklässler tragen im KATE-Gebäude Hausschuhe
- Die Kinder sagen Bescheid, wenn sie die Räume verlassen
- Nach dem freien Spiel wird aufgeräumt
- Vor dem Essen werden die Hände gewaschen und anschließend der Tischspruch gesprochen
- Nach dem Essen räumen die Kinder ihr Geschirr in die Spülmaschine, anschließend wird der Tisch gesäubert

Regeln im Außenbereich

- Die Kinder sagen Bescheid, wenn sie das Gartengelände verlassen
- Es wird nur auf Bäume geklettert, die zum Klettern ausgewiesen sind
- Jedes Kind achtet die Grenzen des Gartens
- Die Schulgebäude werden nur nach Absprache betreten (z. B. zum Toilettengang)

3.6 Umgebung und Raumgestaltung

Die Innenräume der KATE vermitteln eine häusliche Atmosphäre. Die Kinder sollen Geborgenheit und Anregung zur Aktivität finden, zur Entwicklung ihrer Phantasie, wie auch zum Entspannen und Träumen.

Den Kreislauf der Natur erleben die Kinder durch eine jahreszeitliche Gestaltung der Räume. Am großen Tisch wird gemeinsam gegessen, gebastelt und gespielt. In einem Raum können unter Anleitung Hausaufgaben erledigt werden.

Im Obergeschoss trennen Spielständer beliebig veränderbare Bereiche ab und bieten sich mit bereitgestellten Materialien, Körben, Stühlen, Tüchern usw. zum phantasievollen Spiel an.

Vorgefertigte Spielsachen sind kaum anzutreffen. Elektronische Medien werden nicht angeboten und sind gemäß der Hausordnung nicht erwünscht. Im überdachten Außenbereich laden Werkbänke, ein Werkzeugschrank, Werkmaterialien und angefertigte Werkstücke zum Tun ein.

4. Organisation und Formen der pädagogischen Arbeit

4.1 Tagesablauf

Zeitraum	Aktivität
Ab Schulschluss um 11:30 Uhr oder später (individuell, je nach Stundenplan)	Begrüßung der Kinder Ankommen, Begrüßung mit kleinem Spiel, Geschichte, Lied, Erzählen, Konflikte besprechen, etc., Freispiel und Basteln
12:30 Uhr – 13:10 Uhr 13:10 Uhr – 13:40 Uhr	1. Mittagessen (Klassen 1 – 2) 2. Mittagessen (Klassen 3 – 4)
12:00 Uhr – 15: 00 Uhr bzw. freitags bis 14:00 Uhr	Möglichkeit für Hausaufgaben und Freispiel drinnen und draußen oder Werken und Basteln in altersgemischten Gruppen

Zeitraum	Aktivität
Bei Bedarf kann die Betreuung in der KATE täglich eine Stunde länger genutzt werden (Bedarfsöffnungszeit)	Freispiel drinnen und draußen oder Werken und Basteln

5. Anhang

5.1 Textauszug „Konferenz vom Montag 22. Dezember 1919, 9 Uhr“

[Siehe Seite 9]

5.2 Leitbild der Freien Waldorfschule Schwäbisch Gmünd

[Siehe Seite 10]

Schülerbetreuung „Die KATE“ – Konzeption

Anhang 1 – Textauszug „Konferenz vom Montag 22. Dezember 1919, 9 Uhr“

Konferenz vom Montag 22. Dezember 1919, 9 Uhr

Es war ein Nachmittagshort eingerichtet worden, den die Lehrer abwechselnd je einen Tag führten. Es wird gefragt, was man darin mit den Kindern tun sollte.

Dr. Steiner: Da sollen die Kinder Unterhaltung haben. Man kann sie Spielereien machen lassen. Auch Theater können sie spielen. Sie können auch ihre Schulaufgaben machen.

Man soll dabei selbst zum Kinde werden, soll die Kinder lachen machen. Sie sollten im Hort anderes tun als Schultätigkeit. Die Kinder sollen nur fühlen, daß man da ist, wenn sie etwas brauchen.

Von besonderem Wert ist es, sich von den Kindern ihre Erlebnisse erzählen zu lassen. Man muß sich interessieren dafür. Es ist gesund, wenn ein Kind sich aussprechen kann. Auch Töpferarbeiten könnten gemacht werden.

X. berichtet, daß man immer am ersten Montag jedes Monats, der nach Landsgewohnheit schulfrei ist, ein Schulfest veranstalten möchte; solche Feste hätten bisher schon am 3. November und am 1. Dezember stattgefunden.

Dr. Steiner: Solch eine Monatsfeier sollte besser auf den Donnerstag gelegt werden. Montag ist der Philistertag; für den Donnerstag sprechen innere Gründe. Der Donnerstag ist als Jupitertag der geeignetste Tag. Der Inhalt einer solchen Monatsfeier sollte sein ein Gedankensammeln über den Monatsinhalt, etwas Ähnliches wie beim „Seelenkalender“. Die Sprüche aus den „Zwölf Stimmungen“ kommen dabei aber höchstens für die 7. und 8. Klasse in Frage.

X. gibt einen Bericht über ihren Unterricht in der 1. Klasse.

Dr. Steiner: Mit Stiften zu zeichnen, ist nicht gut. Man sollte lieber Aquarellfarben nehmen zum Malen. Ölkreiden sind benutzbar.

Erzählungen sollten nicht zu lang sein. Zu empfehlen sind in den unteren Klassen kürzere, präzise, überschaubare Erzählungen. Die Hauptsache ist, daß die Sache nachher sitzt. Es ist darauf zu sehen, daß nichts, was durchgenommen wird, rasch wieder aus den Kindern verschwindet, und das sollte nicht durch Wiederholung, sondern gleich durch die erste Darstellung erreicht werden.

X. berichtet über die 2. Klasse.

Dr. Steiner: Das Dividieren müßte schon früh angefangen werden. Mit dem Rechtschreiben sollte man, wenn es einigen Kindern schwer wird, duldsam sein.

Schülerbetreuung „Die KATE“ – Konzeption

Anhang 2 – Leitbild der Freien Waldorfschule Schwäbisch Gmünd

*Die Jugend erziehen,
Heißt im Heute das Morgen,
Heißt im Stoffe den Geist,
Heißt im Erdenleben
Das Geistessein pflegen.*

Rudolf Steiner

Die Freie Waldorfschule Schwäbisch Gmünd bietet Schülern, Lehrern und Eltern einen Lern- und Begegnungsraum, in dem Wissen und Fähigkeiten auf der Grundlage des anthroposophischen Menschenbildes erworben werden. Der Lebensraum Schule wird gestaltet durch die zielgerichtete, vertrauensvolle Zusammenarbeit unter Einbeziehung der Kompetenzen aller.

In lebendiger, achtsamer und kritischer Auseinandersetzung mit den Grundlagen und Traditionen der Waldorfpädagogik werden weitere zeitgemäße pädagogische Impulse integriert und die Schule zukunftsorientiert weiterentwickelt.

Die Kinder und Jugendlichen und ihre Entwicklung stehen im Mittelpunkt unserer Schulgemeinschaft. Die ganzheitliche Förderung aller Schüler ist zentrales Anliegen des gemeinsamen Handelns, ausgehend von ihren jeweiligen Begabungen und mit Achtung ihrer unantastbaren Individualität.

Die ursprüngliche Lernfreude eines jeden Kindes soll erhalten und gefördert werden. Ebenso werden die Fragen und Interessen der Schüler mit einbezogen, so dass eine gesunde Leistungsbereitschaft entsteht. Diese befähigt die Schüler bei zunehmender Eigenverantwortung zu selbstständigem Lernen. So können sich die Lehrer im Verlauf der Schulzeit immer stärker als Lernbegleiter verstehen. Ein intensiver zwischenmenschlicher Austausch bildet den Rahmen für Lehren und Lernen.

Den Schülern werden Fähigkeiten vermittelt, die sie zu einer freiheitlichen Selbstbestimmung führen und sie zu urteilsfähigen, offenen Weltbürgern reifen lassen. Dadurch sind sie den Lebensanforderungen einer modernen Gesellschaft gewachsen und können sich in ihr mitgestaltend engagieren.

Für jede Altersstufe besteht ein vielfältiges, ausgewogenes und fachlich qualifiziertes Angebot, wobei eine künstlerische Haltung auch die Gestaltung des Unterrichts prägt. Am Ende der Schulzeit haben die Schüler eine umfassende intellektuelle, soziale und praktisch-künstlerische Bildung und einen staatlich anerkannten Schulabschluss erworben.

Die Schule wird gemeinsam von Lehrern, Eltern und Mitarbeitern selbst verwaltet und geführt. Dies bedeutet für alle Beteiligten, dass persönlicher Einsatz erwünscht und erforderlich ist. Geprägt von Respekt und Toleranz findet ein offener Dialog statt. Als Teil der weltweiten Waldorfbewegung pflegt die Schulgemeinschaft den kulturellen Austausch mit anderen Schulen und Institutionen im In- und Ausland.

Die Freie Waldorfschule Schwäbisch Gmünd steht grundsätzlich allen an der Waldorfpädagogik interessierten Menschen offen, unabhängig von ihrer nationalen, ethnischen oder religiösen Herkunft.

Der Umgang mit den Mitteln, die der Schule in Form von finanziellen Beiträgen und Zuwendungen, Zeit oder Fachwissen zur Verfügung gestellt werden, ist verantwortungsbewusst und zielgerichtet. Bei allen Entscheidungen wird darauf geachtet, die Umwelt zu schonen und ihre Ressourcen sparsam einzusetzen.

Die Schule soll dem Leben dienen und es bereichern.